* In Leonberg wurde am 27. Jan. 1775 der große Philosoph Schelling geboren. Wie der „Glems- und Filderbote“ mittheilt, rüstet sich die genannte Stadt, um die hundertjährige Geburtsfeier dieses ihres berühmtesten Sohnes würdig zu begehen.

Stuttgart den 9. Jan. Nach einer aus Karlsruhe in Schlesien an Se. Maj. den König gelangten telegraphischen Nachricht ist daselbst gestern Nachmittag gegen 2 Uhr der Herzog Eugen Erdmann von Württemberg nach längerem Leiden verschieden. Der Verewigte war geboren den 25. Dezbr. 1820 und seit dem 15. Juli 1843 vermählt mit der Frau Herzogin Mathilde, geb. Prinzessin von Schaumburg-Lippe, aus welcher Ehe drei Kinder am Leben sind: die Herzogin Wilhelmine, vermählt mit dem Herzog Nikolaus von Württemberg, der Herzog Wilhelm Eugen, vermählt mit der Herzogin Vera, Großfürstin von Rußland, und die Herzogin Pauline. Durch diesen Todesfall ist die gesammte Königliche Familie in Trauer versetzt worden.

Stuttgart den 9. Jan. Wir können die für viele Geschäftskreise erfreuliche Mittheilung machen, daß die direkte Telegraphenleitung von Stuttgart nach Berlin via Hof nunmehr vollendet und seit gestern Abend mit gutem Erfolg in Betrieb genommen ist. Die Depeschen zwischen Stuttgart und Berlin erleiden daher künftig keine Umtelegraphirung mehr.

* In Thuningen, OA. Tuttlingen, brach am Erscheinungsfest den 6. Jan. Nachts halb 9 Uhr abermals Feuer aus, in Folge dessen 2 Wohnhäuser sammt Scheuern gänzlich abbrannten. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Ulm den 3. Jan. Der von dem Deutschen Kaiser zum Festungskommandanten von Ulm ernannte Generalmajor v. Hebberling, bisher Kommandeur der 4. bayrischen Infanterie-Brigade in Ingolstadt, hat seine hiesige Stelle heute angetreten.

Berlin den 7. Jan. Der heute wieder zusammengetretene Reichstag genehmigte in dritter Lesung die Hinterlassenschafts-Convention mit Rußland, ferner die Heeresretablissementsvorlage mit der neuen von Stephani beantragten Ueberschrift „Gesetz betreffend die weitere Anordnung über die Verwendung der durch das Gesetz vom 2. Juli 1873 zum Retablissement des Heeres bestimmten 106,846,810 Thaler. Bei den dann folgenden Wahlprüfungen wird die Wahl des Abgeordneten von Seydewitz beanstandet, dagegen werden die früher beanstandeten Wahlen der Abgeordneten Abeken und Parkzewski für gültig erklärt.

Berlin den 8. Jan. Der Reichstag genehmigte heute in 1. und 2. Berathung den Konsularvertrag mit Rußland, ebenso in 2. Berathung den Gesetzentwurf über die Naturalleistungen für das Heer im Frieden nach den Kommissionsanträgen. Alle zu letzterem Entwurf gestellten Amendements wurden abgelehnt. Nächste Sitzung morgen. — Die Fortschrittspartei hat einen Antrag auf Deklaration des Art. 31 der Reichverf. eingebracht, wonach Reichstagsabgeordnete nur bei Ergreifung auf der That während der Dauer der Session sollen verhaftet werden können.

Berlin den 9. Jan. Zuverlässig verlautet: Deutschland, Oestreich und Rußland werden in Folge stattgehabter Verhandlungen Alfons XII. binnen kurzer Frist anerkennen. Die anderen Kabinete werden wahrscheinlich fast gleichzeitig die Anerkennung vollziehen.

Oestreich.

Wien den 8. Jan. Auf Anfrage der Testamentsvollstrecker des Kurfürsten von Hessen gestattete das deutsche Reichskanzleramt anstandslos die Ueberführung der Leiche nach Kassel.

Wien den 9. Jan. Die Testamentseröffnung des Kurfürsten von Hessen bringt die Erklärung, daß die Fürstin von Hanau als Weib seines Herzens nicht als morganatische Gattin gelten dürfe, daß die Rechtsverwahrung gegen Preußen aufrecht bleibe, daß das 4 Millionen betragende Vermögen in gleiche Theile unter seine Erben getheilt werde. Der älteste Prinz Moritz erhält die Herrschaft Horzowitz, muß aber bedeutende Legate auszahlen.

Frankreich.

Paris den 7. Jan. Der Ministerrath war heute im Elysee versammelt. Mac-Mahon hat erklärt, er habe die Entlassung des Ministeriums solange anzunehmen verweigert, bis er ein neues Ministerium mit Mitgliedern aus der neuen Mehrheit gebildet haben werde. — Emil Pereire ist gestorben.

Marseille den 7. Jan. König Alfons von Spanien ist heute Mittag hier eingetroffen und wurde von den Behörden mit militärischen Ehren empfangen. Um 3 Uhr hat er sich nach Barcelona eingeschifft.

Spanien.

Barcelona den 9. Jan. Die Fregatte mit dem Könige Alfons an Bord ist heute früh 10 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen. In der Stadt sind Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange getroffen. Mehrere Körperschaften von Catalonien haben telegraphisch die Königin Isabella eingeladen, in Barcelona Aufenthalt zu nehmen, wenn sie Frankreich verlasse.

Barcelona den 9. Jan. König Alfonso ging um 11 Uhr an das Land, von allen Behörden und Körperschaften und einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der König begab sich zunächst nach der Kathedrale und wird sodann eine Truppenrevue vornehmen. Die Abreise nach Valencia erfolgt wahrscheinlich morgen Mittag.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Die Alte schlurfte näher heran. „Ob ich hier bekannt bin? Nu freilich. Die alte Stillern kennt hier jeden Weg und Steg. Das Schloß dorten? Hohntrum heißt es, Die Fürnehmen sprechen Hohentraum.

„So. Ist Comtesse Bernhardine zu Hause?“

„Aha! Der schöne Herr ist ja auch schon bekannt. Nun ja, die gnädige Comtesse sein zu Hause.“

„Wie heißt denn das Dorf dort unter dem Schlosse?“

„Das ist Schwalchendorf.“

Karl erinnerte sich, daß Annas Pflegevater Lehrer in Schwalchendorf war. „Kennt Ihr vielleicht in Schwalchendorf ein junges Mädchen Namens Anna Hellborn? War sie nicht die Pflegetochter des Schullehrers?“

Ein scharfer Beobachter hätte wahrnehmen können, daß die Alte heftig zusammenfuhr, als nach Anna Hellborn gefragt wurde. Karl bemerkte nichts, sein Blick lag nachsinnend auf den fernen Hütten, in denen vielleicht jetzt Anna verweilte. Mit unruhig forschender Miene musterte die Alte den Frager. Das Handwerkszeug, welches neben Karl im Grase lag, fiel ihr erst jetzt ins Auge. Karls Sprechweise, etwas gewählter, als man sonst wohl von Handwerkern hört, und die Gemessenheit der Bewegungen, die ihm eigenthümlich war, hatte sie anfänglich verleitet, ihn für einen vornehmen Herren zu halten. Jetzt hatte sie sich eines Besseren überzeugt und stimmte den Ton ihrer Höflichkeit merklich herab.

„Die Hellborn Anna? Nu ja, freilich ist sie mal in Schwalchendorf gewesen. Was will Er von der Anna? Ich bekümmre mich nicht um das junge Weibsvolk! Und um die Hellborn Anna schon gar nicht. Was soll die alte Stillern mit Der zu schaffen haben? Was fragt Er mich danach, He?“ Dabei klopfte sie mit dem Stock, auf den sie sich stützte, heftig den Boden.

„Na, na! Nichts für ungut. Ich fragte nur so beiläufig, weil ich Anna Hellborn früher einmal gesehen habe. Doch sagt, gibt es nicht einen nähern Weg nach Hohentraum? Ich habe dort zu thun und möchte gern vor Abend ankommen.“

Die Alte kniff ein Auge zu und sprützelte Unverständliches murmelnd vor sich hin. „Da!“ sie wies mit ihrem Stab auf einen kaum erkennbaren Pfad, der sich den Hügel hinab wand — „da hinaus, dann in den Erlenbusch und immer am Graben lang — da gehts zum Schlosse.“

„Schön Dank.“ Karl stand auf, packte sein Geräth zusammen und schritt auf dem angegebenen Wege fürbaß. Die Alte sah ihm ein Weilchen nach. Ein grinsendes Lachen verzerrte ihren zahnlosen Mund.

„Lauf nur, Du Laffe! Was will der Mensch mit der Anna? Was hat er zu fragen und zu spioniren? Gefällt mir nicht. Das muß ich gleich dem Schacko sagen, daß hier so Einer rumstreicht, der nach der Anna fragt. Lauf nur, Dumrian! Auf dem Wege, den ich Dir gezeigt habe, wirst Du vor Abend nicht im Schlosse sein. Wenn ich tapfer ausschreite, kann ich eine gute Stunde früher ankommen.“ Damit warf sie ihr Bündel Reisig von sich und schritt rascher, als man ihrem gekrümmten Rücken zutrauen mochte, geradenweges nach Hohentraum hin.

VIII.

Die Hohentraums gehörten zu den ältesten Adelsgeschlechtern der Provinz. Ihr Name war eng verflochten in die historische Entwickelung des Volksstammes, sie hatten vorangekämpft in hundert blutigen Schlachten, glorreiche Kirchenfürsten waren aus ihrem Stammbaum erwachsen, besonders aber hatten sie sich als Staatsmänner ausgezeichnet und den Schulen der Richelieu, Kaunitz, Herzberg talentvolle Zöglinge geliefert, denen in den Reihen der europäischen Diplomatie hervorragende Stellungen zu Theil wurden.

Auch Graf Wendelin, Bernhardinens Vater, war lange Jahre hindurch Gesandter gewesen am Hofe von Neapel. Auf einer Reise durch Sicilien hatte er Prinzessin Simonetta, die Tochter des Principe Brutera kennen gelernt. Ihre blendende Schönheit, ihre funkensprühende Lebendigkeit bezauberte ihn. Graf Wendelin war kinderloser Wittwer, zwar schon vierzig Jahre alt, aber immer noch ein untadelhaft eleganter Cavalier. Es wurde ihm nicht schwer, seiner Bewerbung um die Hand der Prinzessin Gehör zu verschaffen.

(Forts. f.)

Gottesdienst
der Parochie Backnang
am Dienstag den 12. Jan.
Morgens 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 5. Donnerstag den 14. Januar 1875. **44. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. ꝛc.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Oeffentliche Vorladung.

Katharina Keuerleber, Ehefrau des Andreas Keuerleber, gewesenen Taglöhners auf dem Aichholzhof, dieß. Bezirks, beansprucht in einer gegen diesen ihren Ehemann hier eingereichten Klagschrift von demselben die Bezahlung von 146 fl. 43 kr. als Ersatz dafür, daß sie seit seiner am 20. Januar 1872 erfolgten Entfernung 2 mit ihm erzeugte Kinder, die jetzt nicht mehr am Leben, an seiner Stelle alimentirt hat.

Zur Verhandlung über diesen Anspruch wird hiemit Tagfahrt auf

Samstag den 13. März 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in den Sitzungssaal des Oberamtsgerichts auf dem hiesigen Rathhaus anberaumt und der an unbekanntem Ort sich aufhaltende Beklagte mit dem Anfügen hiezu vorgeladen, daß alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm, so lange er seinen Aufenthalt nicht bekannt gebe, lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden würden.

Den 31. Dez. 1874.

Oberamtsrichter
Clemens.

Revier Weissach.

Steinbruchverpachtung.

Am
Donnerstag den 14. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
wird im Staatswald Eichwald bei Ebersberg ein 9 Ar großer Sandsteinbruch verpachtet.

K. Revieramt.
Haag.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Um die Verlassenschaftstheilung der † Christiane geb. Traub, gewes. Ehefrau des Christian Kugler, Bauers in Seehof,

— nicht wie in Nr. 3/4 d. Bl. der Ehefrau des Christian Traub — mit Sicherheit erledigen zu können, werden die Gläubiger der Masse aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden.

Den 12. Januar 1875.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Winnenden,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Rinden- und Häute-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache der ledigen Katharine Ziegler von hier kommen am
Donnerstag den 14. d. Mts.,
von Morgens 9 Uhr an,
folgende Waarenvorräthe in deren bisherigem Wohnhaus zum Verkauf:

ca. 150 Ctr. eichene Rinde, meistens Glanz- und Raitel-Rinde;
ca. 47 Stück Sohlhäute, theils ganz, theils halb gegerbt;
ca. 17 Stück Schmalhäute, halb gegerbt;
ca. 36 Pfd. fertiges Schmalleder und
1 vollständiger Gerberhandwerkszeug.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Anwesens mit größerem Grund-Besitz.

Wilhelm Weeber, Fuhrmann dahier verkauft am nächsten
Mittwoch den 20. Jan. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

$^3/_4$tel an $^2/_3$tel an:
einem zweistockigen Wohnhaus mit Stallung, Metzig und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Gottfried Bauer und Ludwig Zwink, B.-V.-A. 1950 fl.
Eine einbarnige Scheuer nebst Schweinstall in der Kesselgasse, neben Hermann Schweinle und Ludwig Zwink, B.-V.-A. 950 fl.
Eine Stallung mit Heuboden, nebst Hofraum dabei, allda, neben Hermann Schweinle und Ludw. Leopold, B.-V.-A. 300 fl.
$^1/_8$ Mrg. Land auf der untern Au, neben Friedrich Bäuerle und Friedrich Müllers Wtb.,
$^4/_8$ Mrg. 39,2 Rth. Acker und Grasrain im Krähenbach, neben Gottlieb Laier und der Markung Großaspach,
$2^6/_8$ Mrg. 19,8 Rth. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Abraham Wolf und Stadtbote Kübler, mit Klee angeblümt,
$^5/_8$ Mrg. 40,2 Rth. Acker auf der Schönthalerhöhe, neben Daniel Baier, Gutsbesitzer von Oberschönthal beiderseits, mit Klee angeblümt,
$1^3/_8$ Mrg. 19,8 Rth. Acker auf der Schönthaler Höhe, neben Karl Baumann und Gutsbesitzer Körner von Oberschönthal,
$^6/_8$ Mrg. 2,5 Rth. Acker am Röthlensweg, neben Georg Martin Göpfert und Wilhelm Körner, mit Roggen angeblümt,
$2^1/_8$ Mrg. 44,6 Rth. Acker und Grasrain am Röthlensweg, neben Tuchmacher Lehnemann und den Anstößern, $^2/_3$tel mit Dinkel und $^1/_3$tel mit Klee angeblümt,
$^3/_8$ Mrg. 30,9 Rth. Acker im Greuth, neben Rößleswirth Feucht und Saifensieder Pfitzenmaier, ca. $^1/_2$tel mit Dinkel angeblümt,
$^6/_8$ Mrg. 1,5 Rth. Acker allda, neben Schuhmacher Fellmeth und Saifensieder Pfitzenmaier,
$^4/_8$ Mrg. 7,3 Rth. in der Catharinenpläsir, neben Büchsenmacher Roos und Gerber Riedel, mit 32 tragbaren Obstbäumen ausgesetzt,
$1^2/_8$ Mrg. 27,9 Rth. Wiese in Steinrainwiesen, neben dem Staat und der Murr,
$^4/_8$ Mrg. 33,5 Rth. Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben Georg Dietrich von Strümpfelbach und Daniel Traub von hier,
$^2/_8$ Mrg. 27,1 Rth. Wiese in obern Thauswiesen, neben Müller Speidel u. Grünbaumwirth Vischer,
1 Mrg. 8,0 Rth. Wiese allda, neben sich selbst und Jakob Schad's Wittwe.

Markung Großaspach.

$1^6/_8$ Mrg. 24,5 Rth. Acker jenseits des Krähenbachs, neben Jakob Strecker, Bauer und Bäcker in Großaspach und Backnanger Markung, bezw. Wilhelm Weber selbst, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Backnang den 12. Jan. 1875.

Rathsschreiber
Krauth.

K. Heilanstalt Winnenthal.
Bis Lichtmeß sind

zwei Waschmägde

anzustellen.

Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung von Zeugnissen über seitherige Dienstleistungen persönlich zu melden bei

K. Oekonomie-Verwaltung.

Backnang.

Zur gef. Beachtung.

Allenfallsige **Kaufs-Liebhaber zum Kaufmann Müller'schen Hause** werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der nächsten, letzten Versteigerung sich nur dann betheiligen können, wenn sie noch vor Ablauf des morgigen 14. Jan. ein höheres Angebot als 23,000 fl. machen und sich zu diesem Zwecke bei den Liquidatoren der Gewerbebank einfinden.

Backnang.

Sehr schönes Brodmehl,

sowie Futtermehl, Nachmehl und Kleie empfiehlt

Bäcker **Dorn.**

Backnang.

50 bis 60 Ctr. Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Rudolph Käß.

Murrhardt.
Ca. 5000 Stück

Rollbahnschwellen

in beliebiger Stärke und Länge hat zu verkaufen

Hugo Horn zur Krone.

Backnang.

Der Rest

des Müller'schen Waaren-Lagers

ist durch **Kauf** auf mich übergegangen, und da das seitherige Lokal geräumt werden mußte, so werde ich den

Ausverkauf

desselben **in meinem Hause in gleicher Weise** wie seither fortsetzen. Namentlich bringe ich noch zum Verkaufe

eine große Parthie **Spitzen & Blonden**, viele **Knöpfe**, ca. 200 **Westenstücke**, von 18 kr. an die Weste, viele seidene **Halstücher & Cravättchen**, welche letztere von **15 kr.** an das Stück abgegeben werden, ca. 50 Pfund farbige **Stramin- & Strumpfwolle**.

Ebenso befinden sich unter Anderem noch ca. 150 Ellen schwarzer **Seidenstoffe**, die zu 1 fl. 20 kr. die Elle ausgeschnitten werden, ca. 15 Stücke schwarze **Cachemirs, Thybete & Ripse**, schwarze 8eckige **Shawls**, farbige leinene **Taschentücher**, seidene schwarze u. feinfarbige **Schürze, Tricots, Futterbarchente, Canefasse & Sarsenets, Schnüre, Litzen, Faden, Nadeln** in großer Masse.

Von Colonial- und Farbwaaren ist auch noch Manches vertreten, so z. B.

ca. 80 Pfund Schnupftabak, Lampen- und Salat-Oel, ungefähr 10 Pfund Thee der feinsten Sorten, sowie ca. 4 Centner der besten und gangbarsten Farben!

Ich halte mich aufs angelegentlichste empfohlen und zeichne ganz ergebenst

Louis Vogt.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Welt-Ausstellung.

Anerkennungsdiplom.

Ehrendiplome München 1868, 1871 und 1872. Landw. Ausstellungen.

Für die bekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei Päumenheim,

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an

Jakob Dorn am Markt in Backnang.

Ziehung am 21. und 22. Januar d. J.

Das große Loos von ev. 450,000 Reichsmark,

ferner **300,000, 150,000, 80,000, 60,000**, 2 à **40,000**, 6 à **30,000**, 11 à **15,000**, 17 à **10,000**, 26 à **5000**, 43 à **4000**, 253 à **3000**, bis abwärts zu **142** sind zu gewinnen in der von der Herzogl. Braunschweig'schen Regierung errichteten und garantirten Geldlotterie. Das unterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verkauf der Loose direct von der löbl. herzogl. Lotterie-Direction beauftragt, versendet zu den

schon am 21. und 22. Januar d. J.

beginnenden Gewinnziehungen gegen Einsendung oder Nachnahme des planmäßigen Einlagebetrages: Ganze Originalloose à 9 fl. 20 kr., Halbe à 4 fl. 40 kr., Viertel à 2 fl. 20 kr. und sichert die sorgfältigste und prompteste Bedienung zu. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Ziehungsplan beigefügt und die amtlichen Listen sofort nach der Ziehung versandt.

Man beliebe daher geneigte Aufträge baldigst direct gelangen zu lassen an

(H. 679) **J. A. Bär, Bankgeschäft in Mainz.**

Ziehung am 21. und 22. Januar d. J.

Backnang.

Bekanntmachung und Verkauf entbehrlicher Gegenstände.

Unterzeichneter verkauft eine Mehltruhe und 3 mit Eisen beschlagene schließbare Marktkisten. Zugleich macht er bekannt, daß er sein Verkaufsgeschäft in allen Gattungen wollener

Tuchwaaren

noch fortsetzt, da sein Ausverkaufsversuch zu keinem Resultate geführt hat.

David Bürner, Tuchmacher.

Spinnhanf,

extrafein	silbergrauer	Ia	à 42 kr.
„	grauer	IIa	à 38 kr.
„	„	IIIa	à 34 kr.
Feinst	„ Spinnbärtel		à 24 kr.

per ½ Ko., in Bällchen von 5 Ko. Comptant gegen Nachnahme, bei größeter Abnahme bedeutend billiger, empfehlen nebst allen Sorten Rheinischen Seilerhanf die Handlung

Sailer & Cie.

(H. 786) in Ulm a. D.

Murrhardt.

Wiesenverpachtung.

10 Morgen Eichenwiesen wünscht auf mehrere Jahre zu verpachten

Kronenwirth **Horn's** Wittwe.

Backnang.

Geld-Antrag.

1500 fl. Privatgeld sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Nähere Auskunft ertheilt **Jakob Daiß** in der Sulzbacher Vorstadt.

Backnang.

Geld-Antrag.

150 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Kaufmann **Feucht.**

Backnang.

Geld-Antrag.

500 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum sofortigen Ausleihen

Daniel Traub, Rothgerber.

Heiningen.

Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen

Gottlieb Zeltwanger.

Allmersbach, Oberamts Marbach.

Geld-Antrag.

300 fl. Privatgeld sind gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuleihen.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Logis zu vermiethen.

Den mittleren Stock in meinem neu erbauten Hause in der obern Vorstadt, enthaltend 4 ausgemalte, heizbare Zimmer, Kellerantheil, Küche, Speisekammer und Holzplatz habe ich auf Lichtmeß l. J. zu vermiethen.

Gottlieb Ihle, jun.

Backnang.

Ein größeres Logis

in der Mitte der Stadt ist bis Georgii zu vermiethen. Das Nähere bei der Redaction.

Weintresterbranntwein,
Frucht-, Zwetschgen-, Kirschengeist, Liqueure versenden in abgelagerter Waare
Gebrüder Schieber, Brennerei, Esslingen.

Backnang.

Schönen

Hirsen

hat zu verkaufen

Müller **Heller.**

Lippoldsweiler.

Verlaufener Schäferhund.

In der Neujahrsnacht ist mir mein schwarzer Schäferhund mit ledernem Zughalsband auf den Ruf Barusch gehend, weggelaufen und bitte denselben bei allenfallsiger Einstellung mir gegen Belohnung zurückzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zimmermann **Schäfer.**

Backnang.

2 Eimer guter

Apfelmost

sammt einem neuen Ovalfaß ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Küfer **Abele.**

Unterweissach.

Geld-Antrag.

350 fl. Pfleggeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

C. F. Schlehner.

Erdmannhausen, OA. Marbach.

20 Eimer Apfelmost

hat per Eimer zu 30 fl. und in größeren Quantitäten etwas billiger, zu verkaufen

Rosenwirth **Mühlbach.**

Mädchen-Gesuch.

Ein geordnetes und zuverlässiges

Kindermädchen

sowie eine einfache

Köchin

werden in ein gutes Haus nach Stuttgart bei hohem Lohn und freier Reise gesucht. Näheres durch

Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 4.

Den 14. Januar

Turnversammlung

im Kronprinzen,

Abends 8 Uhr.

Amtliche Nachrichten.

* Kreisgerichtshofs-Director von Weinschenk in Hall ist seinem Ansuchen gemäß, mit Beibehaltung von Titel und Rang eines Directors, auf die Vorstandsstelle bei dem Kreisstrafgericht Eßlingen versetzt worden.

* Zum Kreisgerichtshofs-Director in Hall, mit dem Vorsitz in der Strafkammer, wurde Obertribunalrath v. Stein in Tübingen ernannt.

* Die bei der Domänendirection in Stuttgart erledigte Assessorsstelle ist dem bisherigen Verweser derselben, Secretär Currlin (gebürtig von Backnang) übertragen worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 12. Jan. In Sachen der neu zu gründenden Bank (siehe Nr. 2 d. Blatts) hat die aufgestellte Commission am letzten Samstag Abend Sitzung gehalten. Die Frage, ob Genossenschafts- oder Actienbank, kam aber in derselben nicht zur Entscheidung; es wurde vielmehr nach längerer Berathung beschlossen, diese Entscheidung noch auf 14 Tage ausgesetzt sein zu lassen, um in der Zwischenzeit auch ermitteln zu können, welche der beiden Banken in der öffentlichen Meinung am meisten Anklang findet.

* Vor der Strafkammer des K. Kreisgerichtshofs zu Stuttgart erschien am Freitag den 8. Jan. Gustav Ad. Schlör, 34 Jahre alter früherer verantwortlicher Redakteur der eingegangenen „Neuen Presse" und Louis Enslin, 54 Jahre alter verheiratheter Kaufmann und Kommissionär von Leonberg, wohnhaft in Backnang, wegen Beleidigung durch die Presse. In Nr. 175 der „Neuen Presse" vom 30. Juli v. J. erschien ein Artikel aus Backnang über eine am Sonntag den 26. Juli in Winnenden bei der dortigen Fahnenweihe entstandene Schlägerei zwischen einer Anzahl Backnanger (Kriegerverein) und den Herdmannsweilern, Anfangs im Bendel'schen Gasthaus und später fortgesetzt in Herdmannsweiler. Den Anlaß bot ein umgeworfenes Bierglas. Da die Backnanger in der Minderheit sich befanden, so zogen sie in Winnenden den Kürzern und es setzte Verwundungen auf beiden Seiten, besonders aber bei den Backnangern. Diese erhielten zuletzt Verstärkungen, aber die Herdmannsweiler zogen ab nach der Heimath. Die Backnanger thaten desgleichen zu Fuß und zu Wagen. Als die Backnanger gegen Herdmannsweiler hinkamen, das sie passiren mußten, um nach Backnang zu gelangen, kamen einige ihnen entgegen und warnten sie vor den Herdmannsweilern, die sich in großer Zahl im Lamm versammelt und bewaffnet hätten, um die Backnanger bei ihrem Durchzug nachdrücklich zu empfangen und ihnen die in Winnenden empfangenen Schläge mit Zinsen heimzugeben. Diejenigen, die mit ihren Frauen auf Wagen fuhren, stiegen nun ab und Alle zogen, nachdem sie sich bewaffnet — wer keinen Stock hatte, versah sich mit einer Baumstütze u. s. w. — in geschlossener Reihe nach Herdmannsweiler. Vor dem Lamm angelangt, wurden sie mit einem Hagel von Steinen empfangen und damit begann nun ein Kampf, der nach den einen über eine Stunde, nach den andern gegen zwei Stunden währte und zwar bei inzwischen eingebrochener Nacht. Ueber diese Vorfälle, welche der fragliche Artikel erzählt, ist nun in der „Neuen Presse" unter Anderem gesagt: Aus Winnenden: „schließlich wurden die Herdmannsweiler Krieger gründlich durchgeprügelt, auch der Zugführer (Schultheiß) nicht ausgenommen", u. von Herdmannsweiler: „und alsbald flog der Zugführer sammt seinem Adjutanten, dem Büttel, in die nächstgelegene Mistpfütze mit zerschlagenen Köpfen". In der Nummer 176 des folgenden Tages wurde jedoch berichtigend gesagt, „daß nicht der zur Zeit „regierende" Schultheiß in Herdmannsweiler der geprügelte Zugführer ist, sondern der frühere". Gleichwohl erhob der „regierende" Schultheiß Hild Strafklage. Er sowie der frühere Schultheiß Pfleiderer und vier bei den Raufhändeln Betheiligte erschienen als Zeugen. Der Einsender des Artikels, Enslin, war gar nicht bei den Vorfällen, wurde aber bei der Rückkehr der Backnanger davon unterrichtet und verfaßte auf ihre Aussagen hin den Artikel, den er ihnen vorlas und den sie, wie auch die Backnanger Zeugen bestätigen, als richtig anerkannten. Erst nachher erfuhr er, daß unter dem „Schultheiß" der frühere und nicht der jetzige gemeint sei, daher seine Berichtigung, welche letztere jedoch nach der Bemerkung des Herrn Gerichtspräsidenten den ersten Angriff nicht aufhebt, sondern nur als Milderungsgrund bei der Strafausmessung dient. Daß der Artikel in der Form nicht beleidigend sei, wird jedoch vom Gericht anerkannt, aber er enthalte eine Herabwürdigung für den Schultheißen durch seine behauptete Theilnahme als Orts-Vorstand. Der Beschuldigte Schlör verließ sich auf die Zuverlässigkeit des Korrespondenten, die sich durch frühere Mittheilung bewährt habe. In Folge der Verhandlung erschien der Artikel in milderem Licht, gleichwohl hielt der Staatsanwalt die Anschuldigung aufrecht und beantragte gegen Enslin eine Geldstrafe von 16 Thalern und im Nichtbezahlungsfall 5 Tage Gefängniß, gegen Schlör auf 10 Thaler eventuell 3 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte Beide in je 8 Thlr. Geldstrafe, eventuell in je 3 Tage Gefängniß und in die Kosten.

* Die Zufuhr von Pferden zu dem sog. kalten Markt bei Ellwangen war dießmal zahlreicher als im vorigen Jahr. Der Handel gieng ziemlich lebhaft; für schöne Pferde zahlte man 5—600 fl., für solche mittlerer Qualität 3—400 fl., schöne Fohlen erzielten 220—240 fl., geringere 175—200 fl. Bei den Fohlen zeigten sich die Merkmale einer allmäligen Verbesserung der Pferdezucht.

Stuttgart den 11. Jan. Nachdem in letzter Zeit die württ. Commissionsbank unter steter Anwesenheit eines Polizei-Bediensteten zur Besorgung der dringendsten Geschäfte geöffnet war, wozu der inhaftirte Buchhalter Blum des Morgens aus dem Untersuchungsarrest in das Banklocal u. Abends von da wieder in denselben zurück befördert wurde, ist heute Vormittag alles unter Gerichtssiegel gelegt worden — da die Direktion ihre Insolvenz angezeigt hat.

Kassel den 12. Jan. Der verstorbene Kurfürst wurde um 4 Uhr auf dem alten Todtenhofe beigesetzt. Den Leichenzug begleiteten neben den Leidtragenden, der Oberpräsident, der General Borce und eine ungeheure Volksmenge. Ein Prager Pastor sprach am Grabe ein einfaches Gebet.

Berlin den 6. Jan. Ueber die Anklagen, welche Lasker gegen den Fürsten Putbus in der bekannten Eisenbahnangelegenheit erhoben hatte, gingen schon seit einiger Zeit in den polit. Kreisen eigenthümliche Gerüchte. Es hieß, ein Ehrengericht habe die Sache un-

tersucht und den Fürsten, wie dessen Freunde versicherten, von den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen freigesprochen. Die Kreuzztg. bestätigte dieß vor einigen Tagen mit dem Hinzufügen, eine Kabinetsordre des Kaisers habe den Spruch des Ehrengerichts gebilligt und als richtig anerkannt. Dagegen erklärt heute Abend Lasker in einer Zuschrift an die Nat. Z., er habe seine Anklagen auf amtliche Ermittelnngen hin erhoben, die durch ein geheimes ehrengerichtliches Verfahren nicht widerlegt werden könnten. Die Sache wird also noch weitere Folgen haben. Schon die Kreuzztg. hatte Erörterungen angekündigt und Fürst Putbus wird die Sache ohne Zweifel im Herrenhause zur Sprache bringen. Laskers Erklärung will andererseits deutlich eine öffentliche Mittheilung jenes Ehrengerichtserkenntnisses hervorrufen. Man darf gespannt sein, ob Fürst Putbus sich dazu entschließen wird.

Frankreich.

Paris den 9. Jan. Der Entwurf des constitutionellen Gesetzes betreffend die Uebertragung der Gewalten (Berichterstatter Ventavon) hat folgenden Wortlaut: Art. 1. Der Marschall Mac-Mahon, Präsident der Republik, fährt fort, unter diesem Titel die Executivgewalt mit der er durch das Gesetz vom 20. November 1873 bekleidet ist, auszuüben. Art. 2. Derselbe ist nur in dem Falle des Hochverraths verantwortlich. — Die Minister sind den Kammern für die allgemeine Politik der Regierung solidarisch und für ihre persönliche Handlungen ein jeder für sich verantwortlich. Art. 3. Die gesetzgebende Gewalt wird durch zwei Versammlungen ausgeübt. Die Kammer der Deputirten wird durch das allgemeine Stimmrecht und unter den durch das Wahlgesetz bestimmten Modalitäten ernannt. Der Senat wird durch gewählte oder ernannte Mitglieder gebildet, und zwar in den Verhältnissen un' unter den Bedingungen, wie sie durch ein besonderes Gesetz geregelt werden. — Art. 4. Der Marschall-Präsident der Republik ist mit dem Recht bekleidet, die Kammer der Deputirten aufzulösen. In diesem Falle wird, und zwar in Frist von 6 Monaten, zur Wahl einer neuen Kammer geschritten werden. Art. 5. Bei Ablauf des durch das Gesetz vom 20. Nov. 1873 festgesetzten Zeitraumes, wie in dem Falle der Freiwerdung der präsidentschaftlichen Gewalt beruft der Ministerrath unverzüglich die beiden Versammlungen, welche, in einem Congreß vereinigt, über die zu fassenden Beschlüsse berathen. Während der Dauer der dem Marschall Mac-Mahon anvertrauten Amtsgewalt kann eine Revision der constitutionellen Gesetze nur auf dessen Vorschlag bewirkt werden.

Spanien.

* Im Gefolge des jungen Königs von Spanien befindet sich auch ein junger deutscher Gelehrter, Herr Dr. Karl Vollmöller aus Ilsfeld bei Heilbronn. Letzterer hielt sich seit einiger Zeit zum Studium altfranzösischer Handschriften in Paris auf und ist der spanischen Sprache mächtig.

* Serrano wird in dem französischen Badeorte Biarritz Aufenthalt nehmen und von politischen Angelegenheiten sich ferne halten.

England.

London den 6. Jan. In kürzester Frist wird die unterirdische Eisenbahn Londons bis ins Ostende fortgesetzt und eröffnet werden. Damit ist der Kreis geschlossen. Diese merkwürdige, zu den Wundern der Welt gehörende Eisenbahn befördert während eines Jahres im Ganzen 73 Millionen Passagiere und konsumirt in ihren Waggons, die den ganzen Tag hindurch erleuchtet sind, ebensoviel Millionen Cubikfuß Gas. Zweidrittel der Passagiere sind Männer und Eindrittel Frauen. Siebenzig Prozent sämmtlicher Passagiere reisen dritter Classe, 20 pCt. zweiter Classe und 10 pCt. erster Classe. Der britische Arbeiter wird von Süd-Kensington nach Moorgate-Street und zurück, eine Strecke von je 7½ Meilen, für 2 Pence per Tag, oder 90 Meilen die Woche für einen Schilling befördert. Das ist gewiß billiges Reisen, und daß es auch sicheres Reisen ist, beweist die Thatsache, daß die Eisenbahngesellschaft seit ihrem Bestehen niemals wegen Entschädigung für einen getödteten Passagier verklagt wurde. Täglich fahren 1000 Züge über das Netz der Eisenbahn, und das von den Passagieren gezahlte durchschnittliche Fahrgeld beträgt 2½ Pence per Person.

London den 10. Jan. Prinz L. Napoleon wird am 22 d. sein letztes Examen in der Artillerieschule zu bestehen und damit seinen Woolwicher Kursus beendet haben. (Dann können die Franzosen auch ihn holen, wie die Spanier ihren Alfons.)

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Graf Wendelins Absicht, eine glänzende Repräsentantin seines Salons heimzuführen, wurde vollkommen erfüllt, übrigens aber war ihm kein Eheglück erblüht. In Simonetta, die an einem der üppigen kleinen Höfe Italiens erzogen war, wucherte die giftige Saat auf, die ihr der Einblick in das Gewebe heimlicher, von anständigen Formen verhüllter Sünden in die Seele gelegt hatte. Ihre südliche Sinnengluth trieb sie zu den leidenschaftlichen Ausschreitungen, die Wendelins Klugheit nur mit mühevoller Anstrengung dem Auge der Welt verbarg. Aber immer wilder und ungezügelter loderten die Flammen in dem unglückseligen Weibe auf. Ein sanglanter Scandal durchbrach zuletzt alle künstlichen Schutzwehren der Convenienz. Um die verletzte Ehre seines Namens zu rächen, hatte Graf Wendelin einen Zweikampf auf Tod und Leben zu bestehen, in welchem er zwar seinen Gegner niederstreckte, aber auch selbst schwer verwundet wurde. Simonettas fernere Existenz in Italien war unmöglich geworden. Schonende Rücksichten auf die leichtsinnige Verrätherin heiliger Schwüre hatten aufgehört; ein strenger Befehl ihres Gemahls zwang sie, sich nach Deutschland zu begeben und den Rest ihres Lebens in der ländlichen Zurückgezogenheit von Schloß Hohentraum zuzubringen. Graf Wendelin selbst betrat Hohentraum nicht wieder, so lange seine Gattin lebte. Bernhardine, welche zur Zeit, als sich die Ehegatten trennten, drei Jahre alt war, wurde einer in der Schweiz lebenden Cousine des Grafen zur Pflege übergeben und später in eine der berühmtesten schweizerischen Erziehungsanstalten gebracht.

Ein einziger Diener hatte Gräfin Simonetta nach Deutschland begleitet. Giacomo Pazetto, der Sohn eines neapolitanischen Friggitore, war als fünfzehnjähriger Knabe in den Haushalt des Grafen Wendelin aufgenommen und von dem deutschen Haushofmeister in den feinsten Mysterien vornehmen Lakaienthums unterwiesen worden. Gewandt, schlau, einschmeichelnd, machte er sich bald unentbehrlich in Antichambre und Toilettenzimmer; nach der Verheirathung seines Herrn erwarb er sich mit besonderer Beflissenheit die Gunst der jungen Gräfin Simonetta, die ihn als Kammerdiener in ihre nähere Umgebung zog. In kurzer Zeit schwang er sich zu einem Vertrauten auf, der tief eingeweiht war in alle Falten und Fäden der zahlreichen Intriguen, welche Simonetta anknüpfte. Als die Katastrophe eintrat, als Graf Wendelin darauf drang, die gesammte bisherige Dienerschaft, die Zeugen so vieler Fehltritte, zu entfernen, wußte Simonetta durchzusetzen, daß ihr Giacomo verblieb.

Ob sich die Gräfin in Hohentraum mit der Rolle einer büßenden Magdalena begnügte; ob unter dem nordischen Himmel der Lavaguß ihrer Leidenschaft verkühlte und erstarrte, werden wir später ersehen. Für jetzt genügt es, zu erfahren, daß sie nach zehnjähriger Anwesenheit in Hohentraum einem langen, schweren Siechthum erlag. Giacomo, der nicht von ihrer Seite gewichen war, verblieb in der Würde eines unverbrüchlich treuen Familiendieners in Hohentraum.

Nach dem Tode Simonettas erschien Wendelin im Schlosse seiner Väter. Die Anordnung wichtiger Familienverhältnisse erheischte seine Gegenwart. Zwei Söhne, welche ihm Simonetta geboren, waren frühzeitig verstorben, es galt die Zukunft Bernhardinens sicher zu stellen, denn Wendelin war nunmehr den Sechzigen nahe und verhehlte sich nicht, daß er in dem aufregenden Getriebe staatsmännischer Geschäfte frühzeitig gealtert war.

(Forts. f.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 7. Jan. Kernen 6 fl. — kr. Dinkel 4 fl. 48 kr. Haber 4 fl. 53 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 15 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 45 kr. Ackerbohnen 1 fl. 48 kr. Waizen — fl. — kr. Linsen 3 fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 36 kr. Erbsen 3 fl. — kr.

Hall den 9. Jan. Kernen 6 fl. 3 kr. Roggen 5 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. ber 4 fl. 48 kr.

Heilbronn den 9. Januar. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Dinkel 4 fl. 3 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 4 kr.

Ulm den 9. Januar. Kernen 5 fl. 50 kr. Waizen 5 fl. 52 kr. Roggen 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Haber 4 fl. 52 kr.

Rottweil den 9. Jan. Kernen 6 fl. 1 kr. Waizen 5 fl. 46 kr. Dinkel 4 fl. 5 kr. Haber 4 fl. 43 kr., Gerste — fl. — kr.

Goldkurs vom 11. Jan.

Doppelte Pistolen . .	9 49—51
Pistolen	9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke	9 50—52
Randducaten	5 37—39
20 Frankenstücke . . .	9 30—31
Englische Sovereigns . .	11 57—59
Russische Imperiales . .	9 49—51
Dollars in Gold . . .	2 26—27

Gestorben

den 10. Jan. zu Winnenden: O.A.-Thierarzt Seybold von dort, 61 Jahre alt.

Gottesdienst
der Parochie Backnang
am Freitag den 15. Januar.

Bußtags-Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 6. Samstag den 16. Januar 1875. 44. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. 2c.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden,

betr. die polizeilichen Maßregeln gegen den überhandnehmenden Häuser- und Straßen-Bettel.

Da man wahrgenommen hat, daß der Bettel sowohl in der Oberamtsstadt als auch auf einzelnen Amtsorten in bedenklicher Weise überhandzunehmen droht, so werden die Ortsvorsteher aufgefordert, in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Collegien folgende Fragen gewissenhaft zu beantworten:

1) Ist in der Gemeinde eine Zunahme des Häuser- oder Straßenbettels bemerkbar?
Woher sind meist die Bettler? — aus umliegenden Orten oder Fremde? Werden auch Kinder zum Bettel benützt? Kommen auch Diebstähle neben dem Bettel vor?
2) In welcher Weise erfüllt die Gemeinde den ihr obliegenden polizeilichen Schutz?
Genügen hiezu die vorhandenen Polizeidiener? — oder ist nicht zu Abwehr des Bettels ein weiterer Polizeidiener nöthig?
3) Sind in der Gemeinde die Elemente zu Bildung von Vereinen für die Abschaffung des Häuserbettels vorhanden und ist die Bildung solcher Vereine in der Gemeinde zu erwarten, und von denselben eine gedeihliche Thätigkeit zu hoffen?
4) Welche sonstigen Maßregeln scheinen bei der gegenwärtigen Sachlage geboten?

Je mehr bei diesen Fragen die Moralität und die Sicherheit der Personen und des Eigenthums in den Gemeinden in Betracht kommen, umsomehr erwartet das Oberamt die sorgfältigste und gewissenhafteste Berathung dieses Gegenstands.

Bei den Fragen 3 und 4 wird die Mitwirkung der Herrn Ortsgeistlichen vorausgesetzt werden dürfen.

Das Ergebniß der verlangten Untersuchung ist binnen 14 Tagen hieher vorzulegen.

Inzwischen aber ist den Polizeidienern die strengste Aufsicht auf fremde und einheimische Bettler einzuschärfen, von den Ortsvorstehern aber wird erwartet, daß sie die ihnen übergebenen Uebertretungen mit unnachsichtlicher Strenge abrügen, bei sich ergebenden Nothständen aber das Einschreiten der betr. Armenbehörde sofort veranlassen werden.

Den 15. Januar 1875.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Vermögens-Beschlagnahme.

In der Untersuchungssache gegen Karl Gustav Wenzel, Bierbrauer von der Glashütte, Gemeinde Großerlach, wegen Vergehens wider die Militärpflicht im Sinne des §. 140 des St.-G.-B. hat die Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichtshofs in Heilbronn unter dem 4. d. M.

beschlossen:

daß gemäß §. 140 Abs. 2 des St.-G.-B. und Art. 490 der St.-P. O. das Vermögen des Karl Gustav Wenzel von der Glashütte, Gemeinde Großerlach, im Betrage von 1000 Thalern mit Beschlag zu belegen sei und demselben jede gerichtliche Verfolgung von Rechten im Wege der Klage, sowie jede Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

In Gemäßheit hohen Auftrages wird hiemit dieser Beschluß zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 13. Januar 1875.

K. Oberamtsgericht.
Zeller, J.-Ass.

Schürhof,
Gemeinde Altersberg,
Gerichtsbezirks Gaildorf.

Liegenschaftsverkauf.

Auf Antrag des Georg Schober, Bauers in Schürhof, und seiner geschiedenen Ehefrau Elisabetha geb. Herrmann wird deren Liegenschaft, bestehend in

4 Ar 32 M. Wohnhaus, Scheuer, Backofen u Hofraum,
5 Hr. 30 „ 73 „ Gärten, Aeckern und Wiesen und
2 „ 1 „ 20 „ Nadelwald u. Waiden,
7 Hr. 30 Ar 25 M. = 23⅜ M. 42,2 R.
im Schürhof,

angeschlagen zu 2285 fl.,
angekauft zu 1750 fl.

am

Montag den 25. Jan. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathszimmer zu Horlachen wiederholt in öffentlichen Aufstreich gebracht, wozu Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß bei günstigem Ergebniß der Zuschlagsbescheid sogleich ertheilt werden wird.

Gschwend den 9. Jan. 1875.

Königl. Amtsnotariat.
Beck.

Beilstein.

Verkauf einer Oelmühle mit Wasserkraft und Gütern.

Karl Grözinger, Besitzer der hieher gehörigen unt. Oelmühle in der Nähe von Gronau, beabsichtigt wegen Familienverhältnissen sein Anwesen zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, Scheuer, Oel- und Hanfmühle, Backhaus, sowie in 4 H. 56 M. (14½ Mrg.) Gärten, Aecker und Wiesen unmittelbar am Wohnhaus.

Das Anwesen in Verbindung der vorhandenen nicht unbedeutenden Wasserkraft, würde sich auch zu einem sonstigen Geschäftsbetrieb, etwa einer Mahl oder Schleifmühle, Gerberei 2c. eignen und vortheilhaft erweitern lassen.

Kaufsliebhaber, unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, werden auf

Mittwoch den 20. d. M.,
Mittags 11 Uhr,

auf das Rathhaus hier eingeladen.

Den 14. Jan. 1875.

Stadtschultheiß
Singer.

Beilstein.

Sägmühle-Verkauf.

Wilhelm Rothmann, Besitzer der Sägmühle, bringt am

Mittwoch den 20. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus hier sein in diesen Blättern früher beschriebenes Anwesen, angekauft zu 5450 fl., zum Letztenmale in Aufstreich, wozu Liebhaber, unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 13. Jan. 1875.

Stadtschultheiß
Singer.

Oberamtsstadt Backnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Gutsbesitzers Michael Metzger, sen. dahier werden am nächsten

Mittwoch den 20. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,